Final Fantasy X-3: Ghost inside me

Rikkus Story

Von Silverfox

Kapitel 15: Das Wiedersehen.....

So bin wieder da^^
hat lange gedauert,sry....

Ach:

- 1.Vielen Dank für die Kommis bei meiner 2 FF!^^
- 2.DANKE FÜR DIE FA KOMMIS!!!! Freut mich,dass es euch gefallen hat^^
3. Es heisst jetzt nicht mehr Keyl sondern Kyle XDD sah i-wie doof aus XD

Und für die, die es nicht wissen sollten:

Rikku-the-Fox hat jetzt zwei neue Haustiere! Die Rattenmännchen Kiro und Flori^^
Und noch eine Nachricht: Dat Rikku-Foxy hatte Geburtstag!^^

Und so ganz nebenbei:

Ich finde Raine ist ein echt schöner Name^^

Rikk, dein letztes Kommi XD

Nyo, trotzdem aber 100 Dank für die Kommis! Und die Lesertreue XD

.....

Der nächste Tag war kaum angefangen, nur die ersten müden Sonnenstrahlen schwappten über den Horizont, als Taya schon wild quasselnd vor Rikkus Bett stand. „Rikku-chan! AUFSTEHEN! Wir Beide müssen heute früh raus!“ Rikku, die noch halb versteckt unter der Decke lag öffnete ein Auge als Taya die Vorhänge aufriss. Es war noch dunkel. ZU dunkel, als würde Rikku jetzt aufstehen. Sie zog sich die Decke über den Kopf und gab nur ein leises Knurren von sich. Das wäre der Augenblick, wo Yuna ihr die Decke wegreißen würde und auch Taya machte es nicht anders. „Meine Fresse...die ist ja fast noch schlimmer als Yuna...“, dachte sich Rikku, die jetzt wohl wirklich aufstehen musste.

Als sie fertig war, ging Rikku wieder runter ins Gasthaus, so wie gestern. Es war erstaunlich leer, nur ein paar Leute bestellten sich hier ihr Frühstück.“Die Leute kommen noch. In 20 Minuten siehst sehr viel voller aus!“, Jella stand wieder an der Theke und servierte Taya ihr Essen, wobei sie einen kurzen Seitenblick auf Rikku warf.

Diese Gesellte sich dazu und prompt hatte sie auch ein Schinkenbrot und eine Schüssel Rührei vor der Nase. „Warum hast du mich so früh geweckt?“, fragte Rikku Taya, die gerade ein halbes Brot im Mund hatte. Diese versuchte, das Brot schnellstmöglich runterzuschlingen, um Rikku antworten zu können. Natürlich endete dieser Versuch dabei, dass sich das tollpatschige Mädchen verschluckte und Rikku ihr wie bescheuert auf den Rücken klopfen musste. Als Taya dann wieder atmen konnte und langsam der blau-Ton aus ihrem Gesicht verschwand, antwortete sie noch immer leicht keuchend: „Wir brechen heute auf!“

„Aha...und wohin?“ Taya grinste nur. „Das wirst du schon sehen! Aber zuerst müssen wir beiden trainieren gehen!“

Das Wasser war in einem rötlichen Ton gefärbt, still lag es dort während die Sonne ihren Tagesmarsch über den Himmel begann. Wäre Rikku nicht so verdammt müde gewesen, hätte sie diesen Anblick bestimmt als positive Erfahrung gespeichert, doch Tayas grobe Weckmethoden ließen die junge Al Bhed öfter gähnen als blinzeln. Jedoch bei einem Geschöpf konnte sie ihre Augen einfach nicht schließen: Es war eine Art riesiger, auf zwei Beinen gehender Löwe, ähnlich wie ein Ronso, bloß 3-4 Köpfe größer. Er sah aus, als könnte er Kimahri locker hochheben und hatte einen ähnlich genervten Blick wie er. Die große Kiste auf seiner Schulter hielt er nur mit einer Hand, die andere hielt einen großen, schweren Hammer. Rikku sah ihm kurz hinterher, musste aber den Blick abwenden, da sie das Licht auf seinen Rüstungsteilen blendete.

Am Waldrand angekommen wandte sich Taya zu ihr um: „So Rikku-Chan! Hier werden wir Beiden hübschen jetzt trainieren gehen!“, sie grinste noch breiter als sonst, „Ich gehe vor! Nichts machen was ich nicht sage!“ Sie zog ihre beiden Ellenschwerter, Schwerter, die man am am Unterarm trägt, sodass die Schneide weg von der Elle zeigt und ging voran. Rikku ging hinterher.

Wäre Taya nicht dabei gewesen, hätte die Al Bhed sich wohl hoffnungslos verlaufen, denn dieser Wald sah überall GLEICH aus. Minutenlang gingen sie durchs Gestrüpp, auf der Suche nach Trainingsmöglichkeiten. Dann aber, sprang etwas was nach einem Monsterfrosch aussah aus dem Gebüsch und landete vor den beiden Mädchen. Rikku erinnerte sich: genau so ein Vieh hatte sie attackiert als sie mit Shin unterwegs gewesen war! Instinktiv zog sie ihre Schwerter um die Kröte kalt zu machen, doch sie wurde von Taya zurückgehalten. „Warte mal! So eins hat dich und Shin doch angegriffen, oder?“ Rikku nickte. „Gut. Das ist eine Feuerkröte! Du darfst NIEMALS die Feuerblase an der Kehle aufschlitzen! Du hast ja gesehen, dass man dann das Feuersekret abbekommt!“, rief Taya, während sie der Zunge der Kröte ausweichte. „Du musst das Genick treffen!“

//Du musst das Genick treffen//, sprach Rikku in Gedanken nochmal nach. Sie standen vor einer riesigen, rumhüpfenden Kröte und sie sollte das GENICK treffen? Na tolle Idee! Die Al Bhed nahm Anlauf, direkt auf die Kröte zu und ehe diese sie attackieren konnte, sprang Rikku ab und rammte der Kröte im Vorbeiflug ihr Schwert ins Genick. Diese blieb leblos liegen und Taya fing an zu klatschen. „Gut gemacht, Rikku-Chan! Und du hast mir ja sogar geglaubt, dass man die Kröte nur auf diese Weise besiegen kann!“ Sie grinste einmal und ehe Rikku etwas sagen konnte, rannte sie auch schon lachend weg, die wütende Blondine hinter ihr her.

Zurück im „Wüstenfeuer“ wurden Rikku und Taya auch schon von Shin erwartet. „Na Mädels? Gut geschlafen?“, er lächelte die Beiden an. „Wir müssen los, nicht wahr?“, hackte Taya nach, worauf Shin nickte. „Taya, du wirst mit Bareck, ich mit Rikku fahren,ok?“ Taya nickte, Rikku ebenfalls.

Kurz darauf waren sie auch schon auf dem Weg nach Kapnek, einer großen Stadt mitten in der Wüste. Bareck hatte Rikku mittlerweile auch kennengelernt. Er war einer dieser Löwen, so einer wie sie am morgen gesehen hatte. Sie hatte Recht gehabt: Es waren genauso ernste Krieger wie die Ronso.

Die Wüstenmobile, von denen sie die schnelle, leichte 2-Personen-Version genommen haben, erinnerten stark an die aus Spira, jedoch waren sie etwas dynamischer gebaut und nicht so freizügig, weil sonst Sandkörner die Mechanik beschädigen würden. Man kam ziemlich schnell voran und Rikku nutzte die Zeit, um aus der Glaskuppel, die den oberen Teil des Fahrzeugs bildete, zu sehen und sich Gedanken über das weitere Vorgehen zu machen. Angenommen, sie würden Paine und Gippel finden, jedoch ohne sämtliche Informationen über den Aufenthaltsort von Yuna und Tidus, würden sie dann Jahre weitersuchen? Oder wären die Beiden dann schon tot?

Was ist wenn sie nur einen aus der Gruppe finden würden? Wäre der andere ertrunken? Oder gar gefressen worden? Bei Gippel und Paine konnte sie es sich eigentlich nicht vorstellen, aber Ausnahmen bestätigen die Regel. Außerdem wusste sie nicht, was für Wesen hier lebten, wie stark sie waren und vorallem, was sie aßen.

Die Zeit verging wie im Flug und Rikku war in ihre Gedanken vertieft, bis Shin sie antippte. „Wir sind fast da.“

Das erste sie sah, war eine gewaltige, sandfarbene Pyramide, die hoch über den Dächern der Stadt in den Himmel ragte. Ihr staunen blieb nicht unbemerkt. „Das ist eine der sechs Steinpyramiden.“ „Die Tore zum Paradies“...“ „Die Tore zum Paradies?“ „Ja, so werden sie genannt. Einer alten Legende zufolge sollen sie der Schlüssel zu diesem Ort sein. Frag lieber Taya. Die kennt die ganze Geschichte in und auswendig!“

Im „Hauptquartier“ der Sandsturmwölfe , ein größeres Haus in der Nähe des Stadtzentrums Kapneks, lernte Rikku auch den Rest der Sandwolf-Truppe kennen.

Gleich nachdem sie das Haus betreten hatten, kam ihnen ein Junge Namens Ryu entgegen. Er sah Shin sehr ähnlich, hatte ebenfalls schwarze Haare, größtenteils rote und schwarze Kleidung an und war Mitglied der Truppe. Er wirkte jedoch viel ruhiger und zurückhaltener, hatte etwas dunklere rote Augen als Shin und war ein Jahr jünger als dieser.

Er musterte Rikku. „Du scheinst dich ja gut erholt zu haben.“, meinte er, „Dafür das du fast ertrunken wärst...“ Er sprach ziemlich ruhig, mit einer zu ihm passenden Stimme. Rikku erinnerte sich daran, dass er ihr und Shin mit der Flammenkröte geholfen und sie nach Port Lagus gebracht haben soll. Als sie sich bedanken wollte, meinte er nur, dass es für ihn selbverständlich wäre.

Den Anführer Skar fanden sie im Gemeinschaftsraum. Er ging gerade den Raum auf und ab, blieb aber erfreut stehen, als er die Gruppe im Torbogen erblickte. Skaras, 29 Jahre, dunkelgrüne Augen, weiß-graue, kurze Haare, Narbe entlang des linken Wangenknochens, Anführer der Sandsturmwölfe. „Gut, ihr seid unbeschadet angekommen“, er wuschelte Shin scherzhaft durch die Haare, dieser lachte und fuchtelte mit seinen Händen die von Skar weg. „Und die Dame hier heißt...?“, er

wandte sich zu Rikku. „Rikku!“ „Und weiter?“ Rikku war leicht überrascht. Nur wenige Leute wussten von ihrem Zweitnamen und ihrem „Ehrentitel.“ Rikku Rena – Prinzessin der Al Bhed!“, vollendete sie und reichte Skar die Hand, die dieser höflich schüttelte.

„Also“, begann Skar übertrieben betont, als sich alle an den großen Versammlungstisch gesetzt hatten, „da die junge Dame hier uns begleitet, wird sie an den Aufträgen mitarbeiten.“ Rikku nickte. „Joey ist mit Louis unterwegs und sie werden wohl eine Weile wegbleiben, also müssen wir ohne sie zurechtkommen. Und außerdem...“

In diesem Augenblick stürmte ein blutbesudelter Mann in das Haus, kurz vorm Sterben, doch noch mit einer Nachricht. Er keuchte diese aus sich raus, er wollte sie weitergeben. „Siruen...wird angegriffen....es...sind zu...viele...sie...sind stark.....“, er brach zusammen. Drei Wachmänner hatten ihn gesehen und waren ihm ins Haus gefolgt. „Was ist los? Was hat er gesagt?“, fragte der eine. „Siruen wird angegriffen! Es scheinen Viele zu sein!“, rief Skar ihnen zurück, packte schnell seinen Beidhänder und rannte Richtung Ausgang. Auch der Rest folgte.

Siruen war eine mittelgroße Stadt, die am Grund einer Schlucht lag. Es dauerte eine Weile mit dem Jeep, doch konnten sie schon von weitem Kampfgeräusche und so manchen Todesschrei hören. Die mittlerweile wieder in die normale Kleidung geschlüfte Al Bhed wurde nervös. Was war dort vorgefallen? Auf was würden sie dort alles treffen?

Dort war die Hölle los. Fliegende Augen, ähnlich wie die in Spira, griffen vom Himmel aus an. Vereinzelt flogen kleinere Drachen über die Stadt. Die Bewohner wurden von Schattenwesen auseinandergerissen. Flammen zogen von Haus zu Haus und zerstörten alles, was ihnen in den Weg kam. Es war grauenvoll und erinnerte Rikku schmerzhaft an den Angriff auf das Al Bhed Heim. Sie sprangen alle aus dem Jeep und wurden sogleich von Monstern angegriffen. Bareck zertrümmerte einem gleich mit seinem riesigen Kriegshammer den Schädel, während der Rest ihre Klingen benutzten. Erst jetzt merkte Rikku, wie stark ihre neuen Schwerter doch wirklich waren. Die Schattenwesen lösten sich einfach in Rauch auf, wenn man sie besiegte, doch es waren zu viele.

Sie kämpften weiter, bis etwas Rikkus Aufmerksamkeit auf sich zog. Jemand stand oben an den Klippen und beobachtete das Geschehen, wie ein General der die Schlacht im Auge behält. Ein merkwürdiges Gefühl machte sich in ihr breit...

#Los, hinterher!#

Die Person ging und Rikku wusste, dass sie sie näher an ihr Ziel bringen konnte.

Mit einem Affenzahn raste Rikku in Wolfsgestalt die Schlucht entlang.

„Rikku! Wo...?“

Die Stimmen erreichten sie nicht mehr. Nein, sie wollte nur noch die Antworten auf ihre Fragen.

Doch ein Anblick riss sie aus ihrer Raserei. Es war eine Frau, die schützend ein kleines Mädchen in den Armen hielt. Beide waren an eine Tür gedrängt worden, umzingelt von Monstern und mit Todesangst in ihren Augen. //Nein....NEIN!// Etwas stieg in ihr auf. Es war tausend mal stärker als Wut. Es war pure Kraft, Energie, die sich kochend heiß in ihrem Körper ausbreitete. Ein brüllen und schon verbrannten die Monsterhorde in einem Inferno. Die Kraft Okamis, das Feuer....

Wie von Sinnen raste sie weiter, jeder Feind der sie störte bekam die scharfen Krallen zu spüren. Immer weiter raste sie, aus der Stadt hinaus, immer weiter bis auf ein abgelegenes, kahles Gebiet in der Schlucht. Sie bremste, schlug die Krallen in den Boden um ihre gewaltige Geschwindigkeit zu verringern. Ein hasserfülltes Knurren drang aus ihrer Kehle. Die Person schien hier auf sie gewartet zu haben, doch sie stand immernoch hoch auf der Klippe.

#Eindeutig ein Feind...!#

Gerade als Rikku losrennen wollte, blieb sie abrupt stehen und starrte ungläubig hoch, zu der Person neben „dem Feind“. Das konnte nicht sein. Das durfte nicht sein.....

Was könnte das bedeuten.....

Wohl nichts gutes....

Nein.....

„Paine...“

++++~::~~++~::~~

So das wars mal wieder^^

bin schon fleissig am üben wegen dem bildchen^^

Hoffe das Kapi hat euch gefallen....

bin n bissl aus der Übung gekommen.....